Resolution des Insel- und Halligkonferenz e.V.
Erhalt der Pegelanlagen an der Nordseeküste

Die Insel- und Halligkonferenz ist sehr besorgt über die Kürzungen der finanziellen Mittel für die Aufgaben der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV). Die Kürzungen haben direkte Auswirkungen auf die Qualität und Zuverlässigkeit der Pegelmessungen für das Wasserstandsvorhersage- und Sturmflutwarnsystem und somit auf das Leben an den norddeutschen Küsten und auf den Inseln und Halligen. Wir sehen unsere Lebensgrundlage und auch die von Flora und Fauna in Gefahr.

Die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes betreut bundesweit Messstellen, davon rund 150 an den deutschen Küsten und Ästuaren. Allein an der Nordsee befinden sich 127 Anlagen – 40 davon sind ausschließlich per Schiff erreichbar. Die Messstellen müssen nicht nur regelmäßig gewartet werden. Es sind auch diverse kostenintensive Sanierungen notwendig, um die Sicherheit der Pegelmessungen dauerhaft zu gewährleisten. Gleichzeitig sieht sich die WSV mit jährlichen Einsparungen konfrontiert; zusammen mit dem steigendem Sanierungsbedarf ist das eine besorgniserregende Kombination.

Pegelmessungen sind eine unverzichtbare Grundlage für den Schutz von Leben und Infrastruktur in unserer Küstenregion. Sie sind die Grundlage für Sturmflutvorhersagen, für Küstenschutzplanungen und damit für die Sicherheit der Menschen auf den Inseln und Halligen. Wir brauchen Sicherheit für unsere Infrastruktur und alles was daran hängt vom Wohnraum über Arbeitsplätze bis zum Tourismus und die wirtschaftliche Zukunft unserer Region. Ohne Pegel keine Vorhersage – und ohne Vorhersage keine Sicherheit!

Der Vorhersagedienst ist nach dem Seeaufgabengesetz als kritische Infrastruktur Deutschlands eingestuft und muss daher entsprechend gefördert werden. Die Grundlage aller Vorhersagen sind die Pegelmessdaten. Der Vorhersagedienst ist für die Schifffahrt und Hafenbetrieb, den Küsten- und Katastrophenschutz sowie das Leben auf den Inseln und Halligen unverzichtbar. Ohne zuverlässige Echtzeitdaten aus dem Küstenmessnetz der Pegelmessungen sind qualifizierte Sturmflutvorhersagen nicht möglich – und von deren Genauigkeit hängt Leben ab. Die Konsequenz fehlender Pegeldaten ist klar: Kurzfristige Ausfälle führen zu ungenauen Vorhersagen und Unsicherheiten bei der Lageabschätzung vor Ort – mit potenziell gravierenden Folgen für Menschen, Flora & Fauna und der Infrastruktur auf den Inseln und Halligen.

Verschärft wird die Lage durch den fortschreitenden Klimawandel. Da Sturmfluten auf dem angestiegenen mittleren Meeresspiegel aufsetzen, werden künftige Extremereignisse höhere Wasserstände erreichen. Langfristige und ununterbrochene Pegelmessreihen sind daher nicht nur für die aktuelle Vorhersage, sondern auch für die wissenschaftliche Analyse des Meeresspiegelanstiegs und die Anpassung der Küstenschutzplanung unverzichtbar.

Forderungen an die Bundesregierung und die zuständigen Bundesbehörden:

1. Sicherstellung der langfristigen Bereitstellung der notwendigen Haushaltsmittel für die Sanierung und den Erhalt der Pegelanlagen an der Nordseeküste. Damit wird der

Betrieb zuverlässig gesichert und kann zum Schutz unserer Küsten samt Inseln und Halligen beitragen.

2. Kürzungen beim Investitionsetat dürfen nicht auf dem Rücken der Sicherheit küstennaher Gemeinden ausgetragen werden.

Wyk auf Föhr, 18. Mai 2026

Insel- und Halligkonferenz e.V., Hafenstr. 23, D 25938 Wyk auf Föhr, Tel.: 04681/3468
eckelt@inselundhalligkonferenz.de, www.inselundhalligkonferenz.de